

## Neue Beständeübersicht des Staatsarchivs Freiburg

Im Juni 1994 konnte das Staatsarchiv Freiburg erstmals eine Gesamtübersicht über seine Bestände vorlegen. Da dies erst fast 50 Jahre nach seiner Gründung möglich war, liegt wesentlich an den schwierigen Start- und Entwicklungsbedingungen des Archivs.

Im Herbst 1947 als Badisches Landesarchivamt für das neu entstandene Land Baden gegründet, wurde die Existenz des neuen Archivs bei der Bildung des Landes Baden-Württemberg zunächst in Frage gestellt, schließlich aber dadurch gesichert, daß es Außenstelle des Generallandesarchivs Karlsruhe wurde. Seit 1975 ist es selbständiges Staatsarchiv für den Regierungsbezirk Freiburg.

Da es bei seiner Gründung keinerlei Magazine zugewiesen bekam, machte das neue Archiv – mit großem Erfolg – die Pflege nichtstaatlicher Archive zu seiner Hauptaufgabe. Erst 1964 erhielt es Magazine in größerem Umfang und damit die Voraussetzung, wesentliche Aufgaben eines Archivs wahrnehmen zu können. Noch im Jahr 1965 besaß es freilich erst etwa 1600–1700 Regalmeter Archivgut. Danach füllten sich die Magazine allerdings ziemlich rasch. So konnte der Aussonderungsstau bei den Behörden und Gerichten im Regierungsbezirk Freiburg abgebaut werden. Gleichzeitig wurde aber mehr und mehr die Notwendigkeit einer Beständeübersicht offenkundig.

Wiederholt versuchte man, eine solche Übersicht zu erstellen. Die Versuche mußten aber mißlingen, weil als Folge der nicht eben organischen Entwicklung des Staatsarchivs seine Bestände und Zuständigkeiten von jenen des Generallandesarchivs Karlsruhe nicht eindeutig abgegrenzt und die Archivalien zahlreicher Provenienzen deshalb auf beide Archive verteilt waren. Erst der 1989 zwischen beiden Archiven einvernehmlich abgesprochene und 1991 durchgeführte Beständeausgleich (vgl. Archivnachrichten Nr. 3) schuf hier die nötige Klarheit und damit eine wesentliche Voraussetzung für die Ausarbeitung einer Beständeübersicht.

Seit dem Beständeausgleich verwahrt das Staatsarchiv Freiburg in rund 2300 Beständen oder Teilbeständen (Ablieferungen), denen weitgehend das Provenienzprinzip zugrunde liegt, das Schriftgut von Behörden und Gerichten im Regierungsbezirk Freiburg vom Beginn des 19. Jahrhunderts bis zur Gegenwart sowie darüber hinaus umfangreiches Archivgut nichtstaatlicher Provenienz – teilweise bis zurück ins 13. Jahrhundert – und zahlreiche Sammlungen.

Die neue Übersicht beschreibt die Bestände nach dem Stand vom Oktober 1993, allerdings nur als Kurzübersicht mit Angaben zu Signatur, Bestandstitel, Laufzeit, Umfang und Erschließungsstand; Hinweise auf den Inhalt der Bestände, auf Geschichte und Kompetenzen ihrer Provenienzen sowie auf Vorprovenienzen in den Beständen müssen, da die dafür erforderlichen Vorarbeiten noch fehlen, einer späteren Neuauflage der Übersicht vorbehalten bleiben.

Da eine Beständeübersicht sich nicht mit einer einfachen Auflistung der Bestände begnügen kann, war zugleich ein neuer systematischer Beständeplan auszuarbeiten. Maßgebliche Kriterien für ihn waren die Gliederung in große Zeitabschnitte (Baden bis 1945; Südbaden 1945–1952; Baden-Württemberg ab 1953), die Unterscheidung von Landes- und Reichs- bzw. Bundesbehörden sowie die Position der Provenienzstellen im Behördenaufbau (Zentral-, Mittel- und Untere Behörden) und ihre Zugehörigkeit zu verschiedenen Ministerialres-

sorts. Dank der Kombination dieser je mit Buchstaben und Zahlen gekennzeichneten Kriterien konnte jeder Provenienz und jedem ihrer (Teil)Bestände als Kurzbezeichnung eine eigene, unverwechselbare Signatur zugeteilt werden (zum Beispiel A 17/1).

Die Übersicht, in der die Bestände in systematischer Ordnung beschrieben werden, erleichtert den Nutzern den Zugang zu den Quellen im Staatsarchiv Freiburg. Die Archivare besitzen mit ihr dagegen endlich ein wichtiges Arbeitsmittel für die Verwaltung ihrer Bestände und die Planung ihrer künftigen Arbeitsvorhaben.

Sie ist unter dem Titel *Staatsarchiv Freiburg, Gesamtübersicht der Bestände, Kurzfassung, Stand: 1. Oktober 1993, bearbeitet von Joachim Fischer* als Heft 1 von Serie F der Werkhefte der Staatlichen Archivverwaltung Baden-Württemberg im Verlag W. Kohlhammer erschienen (ISBN 3-17-013161-3), umfaßt 500 Seiten und ist im Buchhandel zum Preis von 24 DM erhältlich ■ *Fischer*

## Technische Unterlagen der Wasserwirtschaft im Generallandesarchiv Karlsruhe

Die Ämter für Wasserwirtschaft und Bodenschutz, ehemals Wasserwirtschaftsämter, des Regierungsbezirks Karlsruhe sowie die Abteilung Wasserwirtschaft beim Regierungspräsidium Karlsruhe verfügen in ihren Altregistrauren über historisch bedeutende, bis ins 19. Jahrhundert zurückreichende Akten. Diese technischen Sachakten, denen zahlreiche Pläne und Skizzen beige-schlossen sind, besitzen insbesondere unter Aspekten der Landschafts-, Naturwissenschafts- und Technikgeschichte einen hohen historischen Wert. Im Laufe des Jahres 1992 konnten umfangreiche Aktenbestände der Wasserwirtschaft gesichtet, bewertet und für die Abgabe an das Generallandesarchiv vorbereitet werden. Von großer Bedeutung ist die 1992 erfolgte erste Ablieferung der Abteilung Wasserwirtschaft beim Regierungspräsidium Karlsruhe. Über 500 Verwaltungs- und technische Sachakten kamen in das Archiv (Bestand 466 Zugang 1992/21). Diese Akten aus der Zeit von 1878 bis 1978 umfassen folgende Themenschwerpunkte:

1. Organisation der Wasserwirtschaft,
2. Fähren, Bootshäuser und Bootsverleihanstalten,

3. Landeskulturmaßnahmen,
4. Errichtung, Instandsetzung, Betrieb und Schau der wasserwirtschaftlichen Bauwerke,
  - 4.1 Dämme, Schleusen, Speicher, Hochwasserschutzanlagen,
  - 4.2 Flußregulierung und -korrektur, Kanal- und Uferbauten (u. a. Alb, Enz, Monbach, Murg, Neckar, Rhein, Seckach),
  - 4.3. Sonstige Bauobjekte: Stege, Brücken, Anlegestellen, Kraftwerke, Häfen (u. a. Büchenbronn, Eberbach, Heidelberg, Karlsruhe-Maxau, Mannheim),
5. Wasserwirtschaftliche Maßnahmen, Tätigkeiten und Untersuchungen,
6. Verbände und Genossenschaften,
7. Pfinz-Saalbach-Korrektur,
8. Weschnitzgebiet,
9. Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung.

Ein neu erstelltes Findbuch mit umfangreichen und detaillierten Orts-, Personen- und Sachindizes erschließt den Bestand für unterschiedlichste Fragestellungen ■ *Treffisen*